



## Storys über spukende Häuser... Nach einer wahren Begebenheit

„Nein“, murmelte Chris und machte Anstalten, den Schlüssel aufzuheben. „Ich bin sicher, er gehört zu der Tür direkt vor uns.“

„Du hast Recht“, sagte Bobby und fragte sich, warum er nicht selbst darauf gekommen war. Irgendetwas in ihm schien sich gegen diese Tür zu sträuben, wie ein Schaf vor dem Überqueren eines Flusses.

„Okay, steck ihn ins Schloss“, sagte er.

Chris hatte den braunen rostigen Schlüssel schon aufgehoben und wog ihn in der rechten Hand, wie einen wertvollen Stein.

„Wer sagt überhaupt, dass die Tür verschlossen ist?“, fragte er, rüttelte an der Türklinke und stellte fest, dass diese tatsächlich fest verriegelt war.

Irgendetwas daran fand Bobby das seltsam.

„Warum ist sie überhaupt verschlossen?“, sagte er. „Ich meine, was macht das für einen Sinn? Die Eingangstür und alle anderen sind offen, nur diese eine ist verschlossen und der mögliche Schlüssel liegt direkt davor?“

Chris steckte den Schlüssel in das Schloss ohne zu antworten. Er wollte ihn gerade umdrehen, als Bobby etwas sagte, das ihn wie ein Schlag in den Magen traf.

„Was ist, wenn das die Kellertür ist?“

Daran hatten sie seit Betreten des Hauses nicht gedacht; der Keller. Der Raum, in dem die letzten und einzigen Bewohner vor dreißig Jahren unter mysteriösen Umständen ihr Leben ließen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).